

Alte Musik im Radio November 2021

M O N T A G

1. November 2021, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Julius Weissenborn

Polonaise für 3 Fagotte
Gürzenich-Fagottquintett

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie D-Dur
L'Orfeo Barockorchester
Leitung: Michi Gaigg

Carl Loewe

Alpenfantasie, op. 53
Linda Nicholson, Hammerflügel

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert Es-Dur, KV 417
für Horn und Orchester
Ab Koster, Naturhorn
Tafelmusik
Leitung: Bruno Weil

Franz Schubert

Ouvertüre zu „Die Zauberharfe“, D 644
Anima Eterna Symphony Orchestra
Leitung: Jos van Immerseel

Die Forelle, op. 32, D 550
Silke Aichhorn, Harfe

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Cipriano de Rore

Laudem dicite Deo
Motette zu 5 Stimmen
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Philippe de Monte

Hodie dilectissimi omnium sanctorum
Motette zu 8 Stimmen
Ensemble Orlando Fribourg
Leitung: Laurent Gendre

Frantisek Xaver Brixi

Fuge C-Dur
Jan Jansen, Orgel

Jan Dismas Zelenka

Litaniae Omnium Sanctorum
Gabriela Eibenová, Sopran
Terry Wey, Altus
Cyril Auvity, Tenor
Marián Krejčík, Bass
Ensemble Inégal
Prague Baroque Soloists
Leitung: Adam Viktora

Anonymus

In nomine zu 4 Stimmen
Olive Consort

Gabriel Jackson

Angeli, Archangeli
State Choir Latvija
Leitung: Maris Sirmais

Henry Purcell

Te deum D-Dur
Trinity Hall Chapel Choir
Orpheus Britannicus
Leitung: Andrew Arthur

Thomas Adams

Allegro pomposo C-Dur
Matthias Grünert an der Friedrich Nicolaus Jahn-
Orgel der St. Marien-Kirche Pirna

Redaktion: Werner Wittersheim

MONTAG

1. November 2021, 15:04 Uhr

WDR 3 Musikporträt

Nur für Hartgesottene! Wege zu Carlo Gesualdo

Von Hildburg Heider

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wächst der musikalisch hochbegabte Prinz Carlo Gesualdo in einer süditalienischen Fürstenfamilie heran. Mit 19 schreibt er seine erste Komposition. Nach dem Tod des älteren Bruders übernimmt er die Regierungsgeschäfte und engagiert eine eigene Hofkapelle. Don Carlo Gesualdo da Venosa, wie er mit vollem Namen hieß, entwickelte sich zu einer skandalumwitterten Figur. Nach seiner aufsehenerregenden Bluttat, für die er nie belangt wurde, zog er sich in ein sehr einsames Leben zurück und war von inneren Furien getrieben. Heute bewundert man ihn als einen Komponisten, der eine nach wie vor hochmodern klingende Musik geschrieben hat. Er komponierte für fünf Stimmen entrückte Gebete und verschattete Madrigale. Er entwickelt in seinen Madrigalen und Motetten eine musikalische Sprache, die mit ihrem Reichtum an Dissonanzen und überraschenden Rückungen geradezu aktuell wirkt. Gesualdo belebt mit Affekt und Raffinesse die musikalischen Konventionen seiner Zeit und wirkt bis in die Gegenwart. Hildburg Heider hat sich zusammen mit dem Biographen Annibale Cogliano auf Spurensuche nach Süditalien begeben.

Redaktion: Werner Wittersheim

MONTAG

1. November 2021, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Missa de vota parenti (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Franz Joseph Aumann stammte aus einem kleinen Ort bei Wien und war zeitgleich mit Michael Haydn und Johann Georg Albrechtsberger Sängerknabe am Wiener Stephansdom. Später studierte er Musik und Theologie. 1753 trat er ins Chorherrenstift St. Florian ein, wo er im Folgejahr die Priesterweihe empfing. Über vier Jahrzehnte hat Aumann den Chor des Klosters geleitet und für ihn etliche Messen, Vespere, Psalmmotetten und vieles mehr komponiert. Am 4. Mai 2021, am Festtag des Heiligen Florian, feierte das Chorherrenstift St. Florian sein 950-jähriges Bestehen. Im Festgottesdienst war Aumanns „Missa de vota parenti“ zu hören, gesungen von eben jenem Chor, für den Aumann das Stück rund 250 Jahren zuvor komponiert hatte: die St. Florianer Sängerknaben. Begleitet wurden sie vom international renommierten Barockensemble Ars Antiqua Austria unter Gunar Letzbor. Die Vesper stellt Aumanns Messe vor, die einen Vergleich mit Messkompositionen von den Haydn-Brüdern oder Wolfgang Amadeus Mozart nicht scheuen muss

Franz Joseph Aumann

Missa de vota parenti für Soli, Chor,
2 Trompeten, Pauken, Streicher und Orgel
St. Florianer Sängerknabe, Sopran
Alois Mühlbacher, Countertenor
Markus Miesenberger, Tenor
Gerd Kenda, Bass
St. Florianer Sängerknaben
Ars Antiqua Austria
Leitung: Gunar Letzbor

Redaktion: Richard Lorber

D O N N E R S T A G

4. November 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Klavierfestival Ruhr

Angefangen hat Aapo Häkkinen seine musikalische Karriere als Chorist am Dom von Helsinki. Mit 13 Jahren fing er an Cembalo zu spielen und studierte schließlich Cembalo, Orgel und Dirigieren an der Sibelius Akademie in Helsinki. Danach führte ihn sein Weg zu Koryphäen wie Bob van Asperen in Amsterdam und Pierre Hantaï in Paris. Darüber hinaus genoss er die Förderung und Unterstützung von Gustav Leonardt. In seinen Konzertprogrammen überrascht Häkkinen gerne mit unbekanntem Werken, die er mit Meisterwerken aus Barock und Klassik kombiniert. Seine Favoriten sind dabei Bach, Händel, Haydn und Mozart. Für sein Debüt beim Klavierfestival Ruhr hat er sich mit Präludien und Fugen aus Bachs „Wohltemperierten Klavier“ einen Klassiker der Klavierliteratur ausgesucht. Natürlich bringt Häkkinen auch einen unbekanntem Komponisten mit nach Hagen: Johann Gottfried Wilhelm Palschau. Er war der Sohn eines Musikers aus Holstein, wurde vermutlich in Kopenhagen geboren und ließ sich nach ausgedehnten Konzertreisen 1777 in Sankt Petersburg nieder.

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge es-Moll, BWV 853 /
Präludium und Fuge g-Moll, BWV 861 /
Präludium und Fuge B-Dur, BWV 866

Joseph Haydn

Sonate g-Moll, Hob XVI:44

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge d-Moll, BWV 851 /
Präludium und Fuge f-Moll, BWV 857

Carl Philipp Emanuel Bach

Rondo c-Moll

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge gis-Moll, BWV 863 /
Präludium und Fuge Cis-Dur, BWV 848

Johann Gottfried Wilhelm Palschau

Sonate F-Dur

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge H-Dur, BWV 868 /
Präludium und Fuge fis-Moll, BWV 859

Johann Wilhelm Hässler

Sonate a-Moll

Aapo Häkkinen, Cembalo

Aufnahme vom 15. September 2021
aus dem Schloss Hohenlimburg in Hagen

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G

6. November 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Mozart-Vesper

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Wolfgang Amadeus Mozart war in seinen Salzburger Jahren enorm produktiv und hat damals besonders viel Kirchenmusik komponiert. Kurze schlichte Epistelsonaten gehören dazu, aber auch großangelegte repräsentative Werke wie die so genannte „Krönungsmesse“ und zwei Vespermusiken. Dem jungen Mozart lagen diese Werke nicht nur am Herzen, er war auch von ihrer Qualität und ihrem musikalischen Anspruch absolut überzeugt. Weshalb er sie auf seinen Bewerbungsreisen beispielsweise nach München als Probestücke stets im Gepäck hatte: „Ich möchte, dass man mich in diesem Styl auch kennen lernt“, schrieb er im Winter 1780 aus München an seinen Vater. Kurz vorher hatte er die „Vesperae solennes de Dominica“ komponiert. Sie ist die weniger bekannte Schwester der beliebten „Vesperae solennes de confessore“. Auch in ihr gibt es kurz vor Schluss ein absolut berückendes Sopran-Solo, das „Laudate pueri“.

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate G-Dur, KV 241
für 2 Violinen, Bass und Orgel
Thomas Fheodoroff und Regine Schröder,
Violine
Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck, Orgel

Vesperae de Dominica, KV 321

Kaia Urb, Sopran
Ave Moor, Alt
Mati Turi, Tenor
Uku Joller, Bass
Estonian Philharmonic Chamber Choir
Tallinn Chamber Orchestra
Leitung: Tõnu Kaljuste

Sub tuum praesidium, KV 198

für Sopran, Mezzosopran, Streicher und Orgel
Carolyn Sampson, Sopran
King's Consort
Leitung: Robert King

**Tage Alter Musik in Herne 2021
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Sabine Radermacher

„Zurück zur Natur!“ – Wie ein heimlicher Schlachtruf der Alte-Musik-Bewegung mutet dieser berühmte Aufruf an, der gemeinhin dem französischen Philosophen Jean-Jacques Rousseau zugeschrieben wird. Denn die Sehnsucht nach Nachhaltigkeit und Entschleunigung, nach einer Abkehr von Normen, der Rückkehr zu den Wurzeln und die Neubesinnung auf das Wesentliche, zieht sich durch viele Jahrhunderte und spiegelt sich gerade auch in der Musik wieder. In insgesamt neun Konzerten kann das Publikum der Tage Alter Musik in Herne 2021 dies in vielen Facetten und auch in deutscher Erstaufführung miterleben, dank herausragender internationaler Künstlerinnen und Künstler – nicht nur der Alten Musik: aus Italien Perkussionist und „cantautore“ Alfio Antio, das Bläserensemble Pifarescha und das Enea Baroque Orchestra unter Stefano Montanari, aus der Schweiz die Mittelalter-Formation Le Miroir de Musique und aus Belgien Il Gardellino unter Korneel Bernolet, das Collegium Marianum aus Tschechien, die spanische Accademia del Piacere um den Gambisten Fahmi Alqhai, die französische Vokalformation La Tempête und aus Deutschland das G.A.P. Ensemble, l'arte del mondo und der WDR Rundfunkchor unter Stefan Parkman. Im WDR 3 werden die Konzerte ab 12. November in vier Live-Übertragungen und den bis Ende Dezember folgenden Konzertsendungen ein überregionales und später durch die European Broadcasting Union ein internationales Publikum finden.

Nicolas Bernier

Ouvertüre „L'Aurore“
Apothéosis
Leitung: Korneel Bernolet

**Claudio Monteverdi / Girolamo Frescobaldi
Duo Seraphim, aus „Vespro della Beata
Vergine“**

La Tempête
Leitung: Simon-Pierre Bestion

Johannes Tinctoris

Helas, le bon temps que j'avoie
Le Miroir de Musique
Leitung: Baptiste Romain

Anton Reichenauer

Sonate D-Dur
Collegium Marianum
Leitung: Jana Semerádová

Leonardo Vinci

Arie „Nave altera che in mezzo all'onde“
aus „L'abbandono di Armida“
Ann Hallenberg, Mezzosopran
il Pomo d'Oro
Leitung: Stefano Montanari

Fahmi Alqhai

Diferencias sobre Guárdame las vacas
Accademia del Piacere
Leitung: Fahmi Alqhai

Ludwig van Beethoven

Erwachen heiterer Empfindungen bei der
Ankunft auf dem Lande,
aus der Sinfonie Nr. 6 F-Dur, op. 68
Kölner Streichsextett

Ludwig Senfl

Im Maien höret man die Hanen kreen
La Pifarescha

Henry Purcell

Jubilate Deo
Janet Baker, Mezzosopran
Grayston Burgess, Countertenor
Donald Bell, Bass
WDR Rundfunkchor
Cappella Coloniensis
Leitung: Paul Sacher

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

7. November 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Bellerofonte Castaldi

Cecchina, Corrente
Le Poème Harmonique
Leitung: Vincent Dumestre

Antonio Vivaldi

Konzert B-Dur
für Violine, Streicher und Basso continuo
Harmonie Universelle
Leitung: Florian Deuter

Giovanni Paisiello

Divertimento Nr. 2 G-Dur
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello
Insieme Strumentale di Roma

Domenico Scarlatti

Sonate B-Dur
Ottavio Dantone, Cembalo

Gaetano Donizetti

Streichquartett Nr. 6 g-Moll
Pleyel Quartett Köln

Franz Liszt

Ungarische Rhapsodie Nr. 4 d-Moll
Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Daniel Selichius

Herr, der du bist vormals gnädig gewest
Constanze Backes und Dorothee Miels, Sopran
Henning Voss, Alt
Uwe Schulze und Christoph Burmester-Streffer,
Tenor
Marek Rzepka und Reinhard Decker, Bass
Alte Musik Dresden
Leitung: Norbert Schuster

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Benedixisti, Domine
Choir of Trinity College Cambridge
Leitung: Richard Marlow

Antonio Vivaldi

Nulla in mundo pax sincera
Julia Lezhneva, Sopran
I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis

Luigi Cherubini

Cum invocarem
Sibylla Rubens, Sopran
Britta Schwarz, Alt
Tobias Hunger, Tenor
Tobias Berndt, Bass
ensemble frauenkirche dresden
Leitung: Matthias Grünert

Girolamo Frescobaldi

Canzon dopo l'epistola
Francesco Cera an der Guglielmi-Orgel der
Chiesa di Santa Maria in Vallicella in Rom

Dietrich Buxtehude

Ist es recht, dass man dem Kaiser Zinse gebe
Siri Thornhill und Miriam Meyer, Sopran
Bogna Bartosz, Alt
Jörg Dürmüller, Tenor
Klaus Mertens, Bass
Amsterdam Baroque Orchestra
Leitung: Ton Koopman

Johann Sebastian Bach

Nur jedem das Seine, BWV 163
Kantate zum 23. Sonntag nach Trinitatis
Miriam Feuersinger, Sopran
Markus Forster, Alt
Johannes Kaleschke, Tenor
Markus Volpert, Bass
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung
St. Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Heinrich Schütz

Unser Wandel ist im Himmel
Ensemble Polyharmonique
Leitung: Alexander Schneider

Andreas Hammerschmidt

Verleih uns Frieden genädiglich
Knabenchor Hannover
Himlische Cantorey
Johann Rosenmüller Ensemble
Leitung: Jörg Breiding

Redaktion: Werner Wittersheim

FREITAG

12. November 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert live

Tage Alter Musik in Herne 2021 Zurück zur Natur! – Spiel der Elemente

„Warum in die Ferne schweifen? Hier entfaltet sich das ganze Universum vor euren Augen!“, heißt es in der Kantate „La Muse de l'Opéra“ von Louis-Nicolas Clérambault. „Hier“, das meint die Pariser Academie Royale, auf deren Bühne das Werk 1716 die ganze Bandbreite dramatischer Effekte entfaltet: Kampf, Jagd und Höllenschrecken, kontrastiert mit einer ländlichen Tanzszenerie und lieblichem Vogelgesang. Bei den Tagen Alter Musik in Herne stellen die Sopranistin Deborah Cachet und Il Gardellino Gesang und Tanz als wesentliche Elemente der französischen Barockmusik vor. Auch die Sonne kommt dabei ins Spiel, als Hommage an den „Roi Soleil“ Ludwig XIV. Gleich zu Beginn überschreitet das belgische Spitzenorchester mit „Les éléments“ aber erst einmal die Grenzen dessen, was im 18. Jahrhundert eigentlich musikalisch zulässig war: Jean-Féry Rebel stellt darin unter anderem das Chaos vor der Schöpfung dar.

Werke von Jean-Féry Rebel, Louis-Nicolas Clérambault und François Couperin

Deborah Cachet, Sopran
Il Gardellino Orchestra
Leitung: Korneel Bernolet

Übertragung aus dem Kulturzentrum Herne

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

13. November 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Abend-Andacht (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Den ersten Teil der Vesper gestalten wir heute als Abendandacht. „Der Tag ist wieder hin, und diesen Teil des Lebens, wie hab' ich ihn verbracht?“ fragt sich der Moralphilosoph Christian Fürchtegott Gellert und zweifelt sogar an der Sinnhaftigkeit des vergangenen Tages. Carl Philip Emanuel Bach vertonte diese melancholischen Gedanken und nannte sein Abendlied „Prüfung am Abend“. Typisch für viele Abendlieder ist die leise Wehmut über den unwiederbringlich vergangenen Tag. Einsamkeit macht sich breit. Der englische Renaissancekomponist John Dowland möchte in dieser Schweben zwischen Leben und Tod, zwischen Trauer und Trost verweilen: „In darkness let me dwell“. Aber auch der Wunsch nach Geborgenheit in der Nacht ist vorhanden: „Bleib bei uns auch diese Nacht, als starker Gott der uns bewacht“ heißt es im Abendlied von Colin Mawby. „Und wir singen Abendlieder, singen dir, Gott, voller Freude, denn du liebst uns stets, auch heute“ – die Zeilen und die sanften und beruhigenden Chorstimmen in einem traditionellen ungarischen Abendlied zeugen schließlich von Dankbarkeit und Gottvertrauen.

Carl Philipp Emanuel Bach

Prüfung am Abend
Dorothee Miels, Sopran
Ludger Rémy, Klavier

Zoltán Kodály

Abendlied
Budapesti Monteverdi Kórus
Leitung: Eva Kollár

Kay Johannsen

Abend
Fanie Antonelou, Sopran
Solistenensemble Stimmkunst
Leitung: Kay Johannsen

Colin Mawby

Der Abend kommt
Holger Gehring, Orgel
Dresdner Motettenchor
Leitung: Matthias Jung

John Dowland

In Darkness Let Me Dwell
Fassung für Akkordeon und Viola da gamba
Les inAttendus

Georg Friedrich Händel

Arie „With Darkness Deep“ aus „Theodora“
Nuria Rial, Sopran
Capella Cracoviensis
Leitung: Jan Tomasz Adamus

Johann Krieger
Abend-Andacht
Jan Kobow, Tenor
United Continuo Ensemble

Johann Sebastian Bach
Der lieben Sonne Licht und Pracht, BWV 446
Sibylla Rubens, Sopran
James Taylor, Tenor
Gerhard Gnann, Cembalo

Wolfgang Amadeus Mozart
Finale aus „Le nozze di Figaro“
Simone Kermes und Fanie Antonelou, Sopran
Mary-Ellen Nesi, Mezzosopran
Krystian Adam, Tenor
Andrei Bondarenko, Bariton
musicAeterna
Leitung: Teodor Currentzis

Redaktion: Richard Lorber

**Liebhaber und Beschützer der Musik
Musik bei den Fürsten zu Fürstenberg in
Donaueschingen
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Judith Nüsser

Durchreisende Musiker nutzten die Gastfreundschaft gern, um den kunstsinnigen Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen ihr Können unter Beweis zu stellen. Dagegen war es für die Fürsten nicht leicht, begabte Musiker zu finden, die sich auf Dauer in dem etwas abgelegenen Herrschaftssitz verpflichten wollten. Ungewöhnlich ist, dass das musikalische Leben dort nicht mit den Napoleonischen Kriegen beendet wurde, wie an den meisten Höfen, sondern dass es zu Beginn des 19. Jahrhundert wieder neu erblühte. Aus dieser Tradition entwickelten sich wieder hundert Jahre später die Donaueschinger Musiktage für Neue Musik. In der zweiten Vesperstunde erklingt Musik, die in klassischer und romantischer Zeit das Schloss erfüllt hat. Hier kamen heute wohlbekannte Musiker wie Mozart und Liszt mit uns weniger geläufigen Künstlern wie Conradin Kreutzer und Wenzel Kalliwoda zusammen.

Wolfgang Amadeus Mozart
Fuge, aus „Galimathias musicum“, KV 32
Amsterdam Baroque Orchestra
Leitung: Ton Koopman

Conradin Kreutzer
Morgenlied
Anna Herbst, Sopran
Tobias Koch, Fortepiano

Heimkehr / Lebewohl
Markus Schäfer, Tenor
Tobias Koch, Fortepiano

Johann Wenzel Kalliwoda
Introduktion, Thema und Variationen B-Dur,
op. 128
Pierre-André Taillard, Klarinette
Hofkapelle Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

Franz Liszt
Senza lentezza quasi allegretto
aus „Apparitions“
Tobias Koch, Hammerflügel

S A M S T A G
13. November 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert live

**Tage Alter Musik in Herne 2021
Zurück zur Natur! – Auszeit**

„Zurück zur Natur!“ das Festival-Motto 2021, hatte schon der Trojaner Aeneas beherzigt, als er sich in der einsamen Bergwelt Albanien vom Trauma des verlorenen Krieges erholte. Auszeit von der Weltpolitik. Davon erzählte der antike Dichter Vergil und lieferte dem Librettisten Silvio Stampiglia Anfang des 18. Jahrhunderts viele Ideen zu einer „Serenata“, einer höchst vergnüglichen Miniaturoper mit viel Lust am Gesang. Die größte Partie ist dabei Stampiglias eigene Erfindung: die nonkonformistische Jägerin Ilia, ein echtes Naturkind und eine Art große Schwester von Papageno. 1727 hat der 28-jährige Norddeutsche Johann Adolf Hasse die Handlung in eine natürlich-leichte und trotzdem effektiv-brillante und ungemein sangliche Musik gesetzt, wie sie damals in seiner Wahlheimat Neapel gepflegt wird. Als „galanter Stil“ soll sie bald ganz Europa im Sturm erobern. Unter den Solisten der Uraufführung findet sich auch der 26-jährige Kastrat Giovanni Carestini auf dem Sprung zur großen Karriere. Adressat der Komposition ist wiederum der 27-jährige Wittelsbacher Clemens August von Bayern, der sich vor der päpstlichen Weihe zum Erzbischof von Köln noch eine Auszeit am Golf von Neapel nimmt. Das Enea Barock Orchestra, eine Originalklang-Formation aus Italien, die den kulturellen Dialog zwischen Mittel- und Südeuropa als Hommage im Namen trägt, gibt mit dieser Aufführung unter Leiter Stefano Montanari sein Deutschlanddebüt.

Johann Adolf Hasse
„Enea in Caonia“
Eleno: Paola Valentina Molinari, Sopran
Enea: Anthea Pichanick, Alt
Andromaca: Gaia Petrone, Mezzosopran
Ilia: Giulia Bolcato, Sopran
Niso: Luca Cervoni, Tenor
Enea Barock Orchestra
Cembalo und Leitung: Stefano Montanari

Übertragung aus dem Kulturzentrum Herne

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

14. November 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Marin Marais

La Réveuse
Hille Perl, Viola da gamba
Lee Santana, Theorbe

Johann Ladislaus Dussek

Sonate fis-Moll, op. 61
Olga Pashchenko, Hammerflügel

Henry Purcell

Pavane und Chaconne g-Moll
für 3 Violinen und Basso continuo
Musica Alta Ripa

Joseph Martin Kraus

Sinfonie c-Moll
Kammerorchester Basel
Leitung: Giovanni Antonini

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Giovanni Gabrieli

Dulcis Jesu patris imago
Volker Arndt und Minsub Hong, Tenor
RIAS Kammerchor
Capella de la Torre
Leitung: Florian Helgath

Matthias Weckmann

Herr, wenn ich nur dich habe
Carlos Mena, Countertenor
Hans Jörg Mammel, Tenor
Stephan MacLeod, Bass
Ricerca Consort
Leitung: Philippe Pierlot

Fanny Hensel

Oratorium nach Worten der Bibel
Ulrike Sonntag, Sopran
Helene Schneidermann, Alt
Robert Wörle, Tenor
Wolfgang Schöne, Bariton
Philharmonia Chor Stuttgart
Philharmonia Orchester Stuttgart
Leitung: Helmut Wolf

Otto Diemel

Konzertfuge c-Moll, op. 1
Roland Münch an der Migendt-Orgel der Kirche
„Zur frohen Botschaft“ in Berlin

Johann Sebastian Bach

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig, BWV 26
Kantate
Dorothee Miels, Sopran
Olivia Vermeulen, Alt
Benedikt Kristjánsson, Tenor
Daniel Ochoa, Bass
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Spering

Johann Ludwig Krebs

Herzlich tut mich verlangen
Kantate
Britta Schwarz, Alt
Tobias Hunger, Tenor
Collegium Vocale Leipzig
Merseburger Hofmusik
Leitung: Michael Schönheit

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

14. November 2021, 16:04 Uhr

WDR 3 Konzert live

Tage Alter Musik in Herne 2021

Zurück zur Natur! – Der Klang Arkadiens

Apoll und Dionysos: Ordnung, Ratio, Poesie und Saitenspiel treffen auf Sinnlichkeit, Rausch, Emotionalität, mystischen Tanz und Bläserklang. Dazwischen steht der Künstler Orpheus, der Sohn Apolls. Er verzaubert Steine, Wälder und wilde Tiere mit seiner Musik, besiegt sogar den Tod. Doch am Ende wird er von Jüngerinnen des Dionysos zerrissen. – In der griechischen Mythologie ist jener radikale Dualismus schon angelegt, der bis heute das westliche Denken dominiert. Sein Hauptschauplatz ist Arkadien, ein Sehnsuchtsort, an dem der Mensch im Einklang mit der Natur ein erfülltes Leben führen kann, der aber auch von wilden Tieren, Ungeheuern und mörderischen Gottheiten bevölkert wird. Alfio Antico, der mit Siziliens Natur und Klangwelt tief verbundene Sänger, Songwriter und Perkussionist, spürt dem archaisch-rustikalen, aber auch dem kunstvoll verbrämten „Sound“ Arkadiens gemeinsam mit der preisgekrönten italienischen Bläser- und Perkussions-Formation La Pifarescha nach. Musik, wie aus einem allegorischen Renaissance-Gemälde.

Werke von Pere Oriola, Antonio Caprioli, Pietro Paulo Borrone, Paolino d'Aquileia, Moritz von Hessen, Mesomedes von Kreta, Ludwig Senfl, Giorgio Mainerio und anderen

Alfio Antico, Gesang, Rahmentrommel und szenische Aktion
La Pifarescha

Übertragung aus der Kreuzkirche Herne

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

14. November 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Tage Alter Musik in Herne 2021 Zurück zur Natur! – Elfenkönigin

Gestresste Städter irren in William Shakespeares „A Midsummer Night's Dream“ fern der gesellschaftlichen Etikette durch einen magischen Wald voller Fabelwesen und frönen ihren Leidenschaften, bis sie schließlich nur durch Zauberkraft wieder zur Vernunft und in die Zivilisation zurückkehren. Henry Purcell und sein Librettist Thomas Betterton stellen knapp ein Jahrhundert nach der Uraufführung des „Sommernachtstraums“ dessen Naturgeister in den Mittelpunkt ihrer Semi-Opera „The Fairy-Queen“, einer musikalisch-szenischen Varietéshow von höchstem Unterhaltungswert. Dank der engen musikalischen Verflechtung von Solo-Arien und üppigen Chorpässagen ist diese „Elfenkönigin“ wie geschaffen für den WDR Rundfunkchor, aus dessen Reihen auch die Solistinnen und Solisten kommen. Zusammen mit dem Orchester l'arte del mondo werden sie die Tage Alter Musik in Herne zu einem zauberhaft-turbulenten Abschluss bringen.

The Fairy Queen Semi-Opera von Henry Purcell

Solistinnen und Solisten des WDR
Rundfunkchors: Benita Borbonus, Simone Krampe, Insun Min, Nadezda Senatskaya, Sopran
David Feldman, Countertenor
Joachim Streckfuß, Thomas Jakobs, You Zuo, Tenor
Richard Logiewa, Alexander Schmidt, Bariton
Manfred Bittner, Bass

WDR Rundfunkchor
Einstudierung: Christian Rohrbach

l'arte del mondo
Leitung: Stefan Parkman

zeitversetzte Übertragung aus dem
Kulturzentrum Herne

Redaktion: Richard Lorber

DIENSTAG

16. November 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Festival Alte Musik Knechtsteden Hoffnung, Glück und Leid im 17. Jahrhundert

Wie schnell wechseln Glück und Leid im Leben: das war zur Zeit von Heinrich Schütz und Henry Purcell nicht anders als heute. Und so haben die Motetten, geistlichen Konzerte und kleinen Szenen, die Hermann Max für sein Konzert ausgewählt hat, nichts von ihrer Aktualität verloren. Wie schmerzlich muss es für Jephte in Carissimis gleichnamigen Einakter sein, seine geliebte Tochter opfern, um ein leichtfertiges Versprechen zu halten. Mit unzähligen Tränen beweint das lyrische Ich in Johann Christoph Bachs „Ach, dass ich Wassers gnug hätte“ seine Sünden. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt: Und so macht die Motette von Johann Hermann Schein am Ende Hoffnung auf bessere Zeiten. Fürs Festival Alte Musik Knechtsteden sind die bereits da: Pünktlich zum 30. Geburtstag des Festivals von Hermann Max darf wieder Publikum dabei sein – bei diesem abwechslungsreichen Programm, das quer durchs musikalische Europa des 17. Jahrhunderts reist.

Johann Hermann Schein

Siehe, nach Trost war mir sehr bange / Siehe an die Werk Gottes

Heinrich Schütz

Eile, mich, Gott, zu erretten / Verleih und Frieden / Ich hab mein Sach Gott heimgestellt

Dietrich Buxtehude

Jesu, meines Lebens Leben / Fried- und freudenreiche Hinfahrt / Klag-Lied

Johann Christoph Bach

Ach, dass ich Wassers gnug hätte

Marc Antoine Charpentier

Le Reniement de Saint Pierre

Giacomo Carissimi

Historia di Jephte

John Blow

A Dialogue betwixt Dives and Abraham / Lucifer's Fall

Johann Hermann Schein

Ich freue mich im Herren

u. a.

Solisten der Rheinischen Kantorei
Das Kleine Konzert
Leitung: Hermann Max

Aufnahme aus der Basilika Knechtsteden

Redaktion: Richard Lorber

**Gabriel Fauré: Requiem
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

„Vielleicht habe ich instinktiv versucht, die üblichen Pfade zu verlassen“, erklärte der damals als Organist an der Pariser Madeleine-Kirche tätige Komponist Gabriel Fauré über sein berühmtestes Werk. „Ich begleite jetzt schon so lange Totenmessen an der Orgel! Es hängt mir wirklich zum Hals raus. Ich wollte etwas anderes machen.“ Und so zog sich der Entstehungsprozess über Jahre hinweg, denn es gab keinen Grund – „aus Spaß“ habe er das Requiem verfasst. Die Anlässe folgten trotzdem: eine nur teilweise orchestrierte Fassung ist erstmalig im Januar 1888 in der Madeleine-Kirche zum Jahrestag der Bestattung des Architekten Joseph-Michael Le Soufaché aufgeführt worden. Bis 1900 folgten immer wieder Gelegenheiten. Fauré verbesserte, schrieb um und fügte noch das Offertorium und das Libera me hinzu. Eine Uraufführung der ersten Fassung des vollständigen Werks fand am 21. Januar 1893 während der jährlichen Gedenkmesse für Ludwig XVI. ebenfalls in der Madeleine-Kirche statt. Und endlich gab es auch eine zweite „symphonische“-Fassung, die im Januar 1900 im Palis du Trocadéro während eines Konzerts zur Weltausstellung präsentiert wurde. Diese Fassung ist nun neu überarbeitet worden und vom Balthasar-Neumann-Chor und dem Sinfonieorchester Basel unter der Leitung von Ivor Bolton mit den Solisten Katja Stuber und Benjamin Appl aufgenommen worden. Sie ist im ersten Teil der Vesper zu hören.

Gabriel Fauré

Requiem, op. 48 für Soli, Chor und Orchester, Fassung von 1900
Katja Stuber, Sopran
Benjamin Appl, Bariton
Balthasar-Neumann-Chor
Sinfonieorchester Basel
Leitung: Ivor Bolton

**Frühes Spätwerk – Späte Werke früh
verstorbenen Meister
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Prasser

Nicht allen Komponisten war ein langes Leben vergönnt. Und so ist das, was bei anderen Komponisten zum „Frühwerk“ zählt, bei anderen bereits das „Spätwerk“. Aber bei nicht allen von ihnen war die Reifung des Werkes zum echten „Spätwerk“ gegönnt. Manche riss es mitten im Schaffensprozess aus dem Leben. Und dennoch gibt es neben Mozart und Schubert viele früh verstorbene Komponisten, die erstaunlich reife Werke hinterlassen haben. Der zweite Teil der Vesper widmet sich einigen herausragenden späten Werken von früh verstorbenen Meistern.

Wolfgang Amadeus Mozart

Introitus, Requiem aeternam / Kyrie, aus „Requiem d-Moll“, KV 626 für Soli, Chor und Orchester
Simone Kermes, Sopran
Stephanie Houtzeel, Alt
Markus Brutscher, Tenor
Arnaud Richard, Bass
New Siberian Singers
MusicAeterna
Leitung: Teodor Currentzis

Juan Crisóstomo de Arriaga

Allegro con moto
aus der Sinfonie D-Dur
Concerto Köln
Leitung: Werner Ehrhardt

Giovanni Battista Pergolesi

Duett „Stabat mater dolorosa“
aus „Stabat mater“
Julia Lezhneva, Sopran
Philippe Jaroussky, Countertenor
I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis

Norbert Burgmüller

Allegro moderato aus der Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 11
Hofkapelle Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

Thomas Linley

Overture to „The Duenna“
Parley of Instruments Baroque Orchestra
Leitung: Peter Holman

Franz Schubert

Finale aus der Sinfonie Nr. 8 C-Dur, D 944
Chamber Orchestra of Europe
Leitung: Nikolaus Harnoncourt

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

21. November 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Henry Purcell

Symphony C-Dur aus „King Arthur“
Parley of Instruments
Leitung: Peter Holman

Tobias Hume

Death / Life, aus der Sammlung „The First Part
of Ayres“
Simone Eckert, Viola da gamba

Georg Friedrich Händel

Suite Nr. 2 F-Dur
Linda Nicholson, Hammerflügel

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur,
BWV 1048 für 3 Violinen, 3 Violen, 3 Violoncelli
und Basso continuo
Dunedin Consort
Leitung: John Butt

Silvius Leopold Weiß

Tombeau sur la mort de M. Comte de Logy
arrivée 1721
Mariusz Myszkiewicz, Laute

Friedrich August Kummer

Duett, op. 22,1
Phoebe Carrai und Tanya Tomkins, Violoncello

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Franz Tunder

Wachet auf, ruft uns die Stimme
Geistliches Konzert für Singstimme, Streicher
und Basso continuo
La dolcezza
Leitung: Veronika Skuplik, Violine

Heinrich Ignaz Franz Biber

Requiem f-Moll
Vox Luminis
Freiburger BarockConsort
Leitung: Lionel Meunier

Johann Joseph Fux

Kirchensonate g-Moll
Armonico Tributo Austria
Leitung: Lorenz Duftschmid

Heinrich von Herzogenberg

Ist doch der Mensch gar wie nichts
aus „4 Motetten“, op. 103
Iris-Anna Deckert, Sopran
Alexandra Busch, Alt
Daniel Schreiber, Tenor
Matthias Begemann, Bass
Ensemble Cantissimo
Leitung: Markus Utz

Johann Sebastian Bach

Wachet! betet! betet! wachet!, BWV 70
Kantate
Gudrun Sidonie Otto, Sopran
Margot Oitzinger, Alt
Daniel Johannsen, Tenor
Wolf Matthias Friedrich, Bass
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung
St. Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Andreas Hofer

Virgo Prudentissima – De Sancta Caecilia,
Monika Mauch, Sopran
Tiina Zahn, Mezzosopran
Henning Voss, Countertenor
Henning Kaiser, Tenor
Wolf Matthias Friedrich, Bass
Bell'Arte Salzburg
Leitung: Annegret Siedel

Redaktion: Werner Wittersheim

MITTWOCH

24. November 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Tage Alter Musik in Herne 2021 Zurück zur Natur! – Hypnos

Hypnos, der antike Gott des Schlafes, besaß die wundervolle Fähigkeit, die Menschen in einen Zustand wohlthuender Ruhe zu versetzen. Musik kann Ähnliches bewirken. Das französische Ensemble La Tempête lädt ein zu musikalischen Traumreisen. Sein Programm bewegt sich zwischen meist geistlichen Kompositionen des 9. bis 20. Jahrhunderts: Musik, die den menschlichen Geist dazu animiert, sein Innerstes zu betrachten und die Quintessenz seines Lebens zu erfahren. In der Ruhe findet der Mensch Erquickung, in der Trauer sinnliche Bereicherung und Trost. So werden die poetischen, mystischen und therapeutischen Tugenden der Musik im Wandel der Epochen erlebbar. Das französische Ensemble La Tempête, das für seine innovativen Ansätze international hoch gelobt wird, entfaltet im großartigen Klang seiner Vokalstimmen ein außergewöhnlich sinnliches Musizieren.

Werke von Josquin Desprez, Antoine de Févin, Olivier Greif, Heinrich Isaac, Clemens Non Papa, Arvo Pärt, Ludwig Senfl, Giacinto Scelsi, John Taverner und anderen

La Tempête
Leitung: Simon-Pierre Bestion

Aufnahme aus der Kreuzkirche Herne

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

27. November 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Aus alten englischen Manuskripten (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Vor drei Jahren wurde es in das UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenommen: das „Eton Choirbook“ – eine Sammlung mit geistlichen Chorwerken, die kurz nach 1500 für den Chor des Eton College bei London angefertigt wurde. Wie durch ein Wunder hat der umfangreiche und aufwändig verzierte Foliant die Jahrhunderte unversehrt überstanden. Ganz anders die so genannten „Worcester Fragments“. Sie gehen auf eine Musiksammlung zurück, die vermutlich um 1350 zusammengestellt wurde. Diese „Fragments“ sind allerdings nicht als geschlossene Sammlung überliefert, sondern haben sich im Einbandmaterial von Büchern erhalten. Sie werden heute an drei verschiedenen Orten in England aufbewahrt. Fast alle sind beschädigt oder unvollständig, trotzdem konnten im Laufe der Zeit die meisten Kompositionen rekonstruiert werden. Die Vesper stellt einige Werke aus diesen beiden faszinierenden Quellen vor sowie aus dem so genannten „Old Hall Manuscript“ und dem „Mulliner Book“, einer Sammlung mit Musik für Tasteninstrumente.

Anonymus

O Maria virgo pia zu 3 Stimmen / Gloria zu 3 Stimmen
Trio Mediaeval

Lionel Power

Credo in unum Deum zu 3 Stimmen
The Cardinall's Musick
Leitung: Andrew Carwood

Bittering

En Katerina solennia zu 3 Stimmen
Gothic Voices

John Redford

O lux beata trinitas
Matthias Havinga an der Orgel der Reformierten Kirche Uttum

William Cornysh

Ave Maria, mater Dei zu 4 Stimmen
The Sixteen
Leitung: Harry Christophers

John Browne

Salve regina zu 5 Stimmen
The Tallis Scholars
Leitung: Peter Phillips

**„The Celebrated Water Musick“
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Nur zwei Jahre war Georg Friedrich Händel Kapellmeister am Hof des Kurfürsten Georg Ludwig in Hannover. Im Juni 1710 tritt er die Stelle an, allerdings unter der Bedingung, hin und wieder Reisen unternehmen zu können. Schließlich sind seine musikalischen Möglichkeiten wegen der kleinen Hofkapelle begrenzt, und die Stelle ist für ihn auch eher eine Art Übergangslösung. Zwei Jahre später verlässt Händel dann Hannover Richtung England, und zwar für immer. Im Oktober 1714 wird Kurfürst Georg Ludwig in London als Georg I. zum König von England und Schottland gekrönt. In den Folgejahren unternimmt er im Sommer regelmäßig Bootsfahrten: Zum Zeitvertreib, aber auch um sich dem englischen Volk zu zeigen. Für eine Fahrt im Juli 1717 wird Händel mit einer passenden Unterhaltungsmusik beauftragt, woraufhin er die „Water Musick“ komponiert. Der Name stammt nicht von Händel selbst, sondern von seinem geschäftstüchtigen Verleger John Walsh, der einen Teil der Komposition später in London als „The celebrated Water Musick“ herausbringt.

Georg Friedrich Händel
Sonate G-Dur für Violine und Basso continuo
Ariadne Daskalakis, Violine
Ensemble Vintage Köln

Arie „Felicissima quest'alma“ aus der Kantate „Apollo und Daphne“
Christiane Karg, Sopran
Il Complesso Barocco
Leitung: Alan Curtis

Wassermusik, Suite Nr. 2 D-Dur
für Bläser, Streicher und Basso continuo
Les Musiciens du Louvre
Leitung: Marc Minkowski

Wassermusik, Suite Nr. 1 F-Dur
für Bläser, Streicher und Basso continuo
Le Concert Spirituel
Leitung: Hervé Niquet

Redaktion: Richard Lorber

**SONNTAG
28. November 2021, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Georg Friedrich Händel
Concerto grosso d-Moll, op. 3,5
Silete venti!
Leitung: Corrado Rovaris

Johann Vierdanck
Passemezzo e la sua Gagliarda
für 2 Violinen und Basso continuo
Berliner Barock-Compagny

Johann Sebastian Bach
Konzert A-Dur, BWV 1055R
für Oboe d'amore, Streicher und Orchester
Xenia Löffler, Oboe d'amore
Collegium 1704

Robert Schumann
Toccata C-Dur, op. 7
Paolo Giacometti, Hammerflügel

Franz Schubert
Konzertstück D-Dur, D 345
für Violine und Orchester
Ariadne Daskalakis, Violine
Kölner Akademie
Leitung: Michael Alexander Willens

Domenico Scarlatti
Sinfonie Nr. 7 C-Dur
Concerto Köln

**7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik**

Max Reger
Macht hoch die Tür
aus „12 deutsche geistliche Gesänge“
Dresdner Kammerchor
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Ingo Bredendach
Macht hoch die Tür. Improvisation
Ingo Bredendach an der Goll-Orgel der
Stadtkirche St. Laurentius zu Nürtingen

Georg Philipp Telemann
Du Tochter Zion freue dich sehr
Kantate zum 1. Advent
Miriam Feuersinger, Sopran
Franz Vitzthum, Altus
Klaus Mertens, Bass
Hannoversche Hofkapelle
Collegium vocale Siegen
Leitung: Ulrich Stötzel

Heinrich Schütz
Domini est terra et plenitudo ejus zu 24 Stimmen
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Arnold Mendelssohn

Advents-Motette, op. 90,5
Kirsten Drope, Sopran
Sabine Czinczel, Alt
Julius Pfeifer, Tenor
Philip Niederberger, Bass
SWR Vokalensemble
Leitung: Frieder Bernius

Johann Sebastian Bach

Nun komm, der Heiden Heiland, BWV 62
Kantate zum 1. Advent
Sarah Wegener, Sopran
Benno Schachtner, Countertenor
Sebastian Kohlhepp, Tenor
Thomas E. Bauer, Bass
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Spering

Trio super „Nun komm, der Heiden Heiland“,
BWV 660

Jörg Halubek an der Johann Christoph Wiegleb-
Orgel der Kirche St. Gumbertus in Ansbach

Johann Hermann Schein

Hosianna dem Sohne Davids
Syntagma Amici
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Giovanni Gabrieli

Canzon IX
Oltremontano
Leitung: Wim Becu

Redaktion: Werner Wittersheim

MONTAG

29. November 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

**zamus: early music festival -
„Himmelsdialoge“**

Rasmus Zschoch

Astrologue für akustische Instrumente,
Elektronik und Sprecher

Antonio Nola

Dialogo Homo et Angelo

Francesco Ratis

Corrente disgratiata / Follia del Mondo

Rasmus Zschoch

Oscillations #1 für Elektronik

Angelo Berardi

O Cielo à Battaglia per la Madonna / Prima
parte, Dialogo à 4. Terra, Cielo, Christo, e Maria

Rasmus Zschoch

Patterns #3 für Harfe, Hackbrett und Elektronik

Angelo Berardi

O Cielo à Battaglia per la Madonna / Seconda
parte

Rasmus Zschoch

Astrologue Reprise für akustische Instrumente,
Elektronik und Sprecher

Isabel Schicketanz, Sopran

Axel Potter, Altus

Christian Dietz, Tenor

Manfred Bittner, Bariton

nuovo aspetto

Leitung: Michael Dücker, Laute

Aufnahme aus St. Mariä Himmelfahrt in Köln

Redaktion: Richard Lorber

Stand: 30. Oktober 2021

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html

Veranstaltungen Alte Musik November 2021

SONNTAG

3. Oktober 2021, 17:00 Uhr
Köln, St. Ursula

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Musico di violino dilettante Veneto –
Tommaso Albinoni zum 350. Geburtstag“

**Sonaten von Tommaso Albinoni,
Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und
Nicola Porpora**

Tommaso Albinoni gehörte zu den vielen bedeutenden Musikern und Musikerinnen, die das barocke Venedig hervorbrachte. Als ältester Sohn eines Spielkartenherstellers war er aber nicht darauf angewiesen, mit der Musik seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Der Dresdner Hofviolinist Johann Georg Pisendel brachte Albinonis avancierte Streichermusik persönlich über die Alpen, wohl auch zu Johann Sebastian Bach in Weimar. Das Kammerensemble Ludus Instrumentalis folgt den musikalischen Spuren Albinonis im Süden und Norden Europas.

Ludus Instrumentalis

Evgeny Sviridov und Anna Dmitrieva, Violine
Davit Melkonyan, Violoncello
Liza Solovey, Theorbe
Stanislav Gres, Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert
Dienstag, 1. Februar 2022, 20:04 Uhr

MITTWOCH

6. Oktober 2021, 19:00 Uhr
Köln, Funkhaus Wallrafplatz

WDR 3 Funkhauskonzert Alte Musik

„Dialoge mit Geistern“

**Musik von Pablo Bruna, Olga Neuwirth,
Antonio de Cabezón, Heinrich Ignaz Franz
Biber, Giovanni Bassano, Marc Sabat,
Johann Sebastian Bach, Nicola Matteis,
Orlando Gibbons, John Cage, Helmut
Lachenmann u. a.**

„Die Denkweise, die man braucht, um ein neues Werk zu interpretieren, ist die Denkweise, die man braucht, um jegliche Art von Musik aus der Vergangenheit zu interpretieren oder sich jegliche Art von Musik aus der Zukunft vorzustellen. Es geht um ein Gespräch mit sich selbst, das versucht, vorgegebenes Material zu interpretieren und Entscheidungen zu treffen. Es geht um einen Dialog mit einem anderen lebenden Menschen, und wenn der Komponist tot ist, muss man nach Beweisstücken suchen, um einen überzeugenden Dialog wiederherzustellen, einen Dialog mit einer Geschichte, einer Aufführungstradition – und natürlich auch mit den anderen Interpreten!“ So formuliert die Geigerin Sara Cubarsi ihr künstlerisches Credo, Es führt sie im Funkhauskonzert gemeinsam mit dem Performer und Improvisator Carles Marigó an den Tasteninstrumenten zu kreativen Dialogen mit der Musik verschiedenster Jahrhunderte.

Lo Desconcert

Sara Cubarsi, Barockvioline, Viola d'amore und Hardangerfidel
Carles Marigó, Cembalo, Harmonium und Keyboards

Sendung: WDR 3 Konzert
Mittwoch, 13. Oktober 2021, 20:04 Uhr

DONNERSTAG

11. November 2021, 20:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Hypnos“

Musikalische Traumreisen zwischen Mittelalter und Moderne mit Werken von Antoine de Févin, Ludwig Senfl, Giacinto Scelsi, Arvo Pärt, Heinrich Isaac u. a.

Hypnos heißt in der griechischen Antike der Sohn der Nachtgötter Nyx und Erebus. Er ist ein Zwillingbruder des Totengotts Thanatos, der Vater des Morpheus, dem Gott der Träume, und selbst für den Schlaf zuständig. Ihm und den anderen Mitgliedern seiner so beruhigend-beunruhigenden Familie widmet sich dieses Programm mit überwiegend geistlichen Werken. Es bewegt sich dabei zwischen dem 9. und dem 21. Jahrhundert. Die Musik lässt den menschlichen Geist sein Innerstes betrachten, seine Quintessenz erfahren, lässt in der Ruhe Erquickung finden, in der Trauer sinnliche Bereicherung und Trost. Das macht die poetischen, mystischen und therapeutischen Tugenden der Musik im Wandel der Epochen erlebbar. Ein Klangprojekt über die Grenzen von Zeit, Realität und Leben mit dem französischen Ensemble La Tempête, das berühmt ist für seine innovativen Interpretationsansätze und sein sinnliches Musizieren.

La Tempête

Leitung: **Simon-Pierre Bestion**

Sendung: WDR 3 Konzert

Mittwoch, 24. November 2021, 20:04 Uhr

FREITAG

12. November 2021, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Selbstfindung frommer Seelen“

Musik der Schwestern und Brüder vom Gemeinsamen Leben aus niederländischen Quellen des 15. Jahrhunderts

Der „Devotio moderna“, einer „neuen Frömmigkeit“ nach dem biblischen Vorbild der Apostel, folgten die „Brüder und Schwestern vom Gemeinsamen Leben“. Das waren Laienbruderschaften, die im Laufe des 14. Jahrhunderts in der Stadtkultur der burgundischen Niederlande entstanden waren und sich in der Nachfolge des Bußpredigers Gert Groote aus Deventer dem Studium und der Meditation widmeten, während sie Eigentum und Wissen miteinander teilten. Wie die italienischen Franziskaner-Bruderschaften integrierten die Anhänger der Devotio moderna volkssprachliche Musik in ihre Gottesdienste, indem sie die Fülle des liturgischen Repertoires um weltliche Elemente ergänzten. Davon zeugen zwei bedeutende Handschriften des 15. Jahrhunderts aus Brüssel und Utrecht, die das innovative Baseler Mittelalter-Ensemble Le Miroir de Musique für seinen Auftritt in Herne heranzieht.

Le Miroir de Musique

Leitung: **Baptiste Romain**, Fidel, Bariton

Sendung: WDR 3 Konzert

Dienstag, 7. Dezember 2021, 20:04 Uhr

FREITAG

12. November 2021, 20:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Spiel der Elemente“

Die Genese von Natur und Kunst in der französischen Barockmusik von Jean-Féry Rebel, Louis-Nicolas Clérambault und François Couperin

„Warum in die Ferne schweifen? Hier entfaltet sich das ganze Universum vor Euren Augen!“, heißt es zu Beginn der Kantate „La Muse de l'Opéra“ von Louis-Nicolas Clérambault. Mit „Hier“ ist die Pariser Académie Royale des Jahres 1716 gemeint, auf deren Bühne das Werk in knapp 20 Minuten die ganze Bandbreite dramatischer Effekte mit rein musikalischen Mitteln entfaltet: Kampf, Jagd und Höllenschrecken, kontrastiert mit einer ländlichen Tanzszenerie, mit lieblichem Vogelgesang im Walde und einer lyrischen Schlummerarie. Um das nötige Gleichgewicht der Kräfte herzustellen, kommt noch die Sonne ins Spiel, mithin Ludwig XIV., der „Roi Soleil“. Vor ihm hat Clérambault seine Kantate wohl erstmals aufgeführt. Gemeinsam mit der Sopranistin Deborah Cachet stellt das belgische Spitzenorchester Il Gardellino den Gesang und den Tanz als konstitutive Elemente der französischen Barockmusik in den Mittelpunkt seines Programms. Zu Beginn überschreitet es aber erst einmal die Grenzen dessen, was eigentlich im 18. Jahrhundert noch musikalisch zulässig war, wenn Jean-Féry Rebels Orchesterwerk „Les éléments“ das Chaos vor der Schöpfung darstellt.

Deborah Cachet, Sopran
Il Gardellino
Leitung: **Kornbeel Bernolet**

Sendung live WDR 3 Konzert

SAMSTAG

13. November 2021, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Wassermusiken“

Programmmusiken des 18. Jahrhunderts über Schönheiten und Schrecken des nassen Elements von Antonio Vivaldi, Georg Philipp Telemann, Michel-Richard Delalande, Marin Marais und Georg Friedrich Händel

Einer repräsentativen Lustfahrt, die Georg I. von England am Abend des 17. Juli 1717 auf der Themse unternahm, verdanken wir die berühmteste aller „Wassermusiken“: jene umfangreiche Folge teils prachtvoller, teils charmant-kecker Instrumentalsätze von Georg Friedrich Händel, die als unterhaltsame Begleitmusik der königlichen Bootspartie von einer separaten Barke aus erklangen und danach rasch auch auf den Orchesterpulten Londoner Theater und Konzertsäle landeten. Ebenso sprudelnd und mitunter auch stürmisch präsentieren sich die Werke von Händels Kollegen jenseits des Kanals, die das renommierte Collegium Marianum aus Prag der Londoner „Water Music“ an die Seite stellt. Da porträtiert Antonio Vivaldi aus dem fernen Venedig die Pariser Seine; da bringen die Hofkomponisten Ludwigs XIV. die Wasserspiele von Versailles zum Klingen, lassen aber auch das Schiff eines mythischen Helden samt Mannschaft im Seesturm mit instrumentalem Getöse zerschellen. Der mit allen musikalischen Wassern gewaschene Georg Philipp Telemann steuert perlende Flöten- und Lautentöne bei, aber auch ein veritables Froschkonzert.

Collegium Marianum
Leitung: **Jana Semerádová**, Traversflöte

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 9. Dezember 2021, 20:04 Uhr

SAMSTAG

13. November 2021, 20:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Auszeit“

Johann Adolf Hasse
„Enea in Caonia“ (Neapel 1727)

Auf halbem Weg, in der Abgeschiedenheit einer albanischen Berglandschaft, sucht der Kriegsflüchtling Aeneas Erholung vom Trauma der Zerstörung seiner Heimatstadt Troja, bevor er in Richtung Italien weiterziehen und Rom gründen wird. So berichtet es der antike Dichter Vergil. Aeneas trifft in den Bergen neben weiteren Exil-Trojanern auch ein echtes Naturkind: die non-konformistische Jägerin Ilia, eine Art große Schwester von Papageno. – 1727 setzt der 28-jährige Johann Adolf Hasse diese Episode in seiner Wahlheimat Neapel in eine natürlich-leichte und trotzdem effektiv-brillante und sangliche Musik. Adressaten der Komposition sind der 27-jährige Clemens August von Bayern, der vor der päpstlichen Weihe zum Erzbischof von Köln in Neapel weilte, aber auch die Stimme des 26-jährigen Kastraten Giovanni Carestini. Ein junges Werk ist „Enea in Caonia“ also in mehrfacher Hinsicht. Kürzlich wiederentdeckt, wird es in Herne seine deutsche Erstaufführung erleben mit Ausnahmesängern und dem Enea Barock Orchestra, einer neuen Originalklang-Formation aus Italien, die den kulturellen Dialog zwischen Nord-, Mittel- und Südeuropa als Hommage im Namen trägt.

Eleno: **Paola Valentina Molinari**, Sopran
Enea: **Anthea Pichanck**, Alt
Andromaco: **Gaia Petrone**, Mezzosopran
Ilia: **Giulia Bolcato**, Sopran
Niso: **Luca Cervoni**, Tenor
Enea Barock Orchestra
Leitung: **Stefano Montanari**, Cembalo

Sendung live WDR 3 Konzert

SAMSTAG

13. November 2021, 23:00 Uhr
Herne, Künstlerzeche Unser Fritz 2/3

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Bauerntanz im Spiegelsaal“

Der Weg der Tanzmusik vom spanischen Dorfweigen ins französische Hofballett. Werke von Santiago de Murcia, Gaspar Sanz, Marin Marais, Jean-Baptiste-Antoine Forqueray, Jean-Philippe Rameau u. a.

„Das kommt mir spanisch vor“: diese skeptisch-distanzierte Deutsche Redensart spielte ursprünglich auf die Affinität Kaiser Karls V. zum iberischen Kulturraum an. Sie dürfte auch vielen französischen Komponisten in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus der Seele gesprochen haben, wenn sie Werke schufen, zu denen ihr König Ludwig XIV. in Versailles sein kundiges Tanzbein schwang. Auffällig viele der hochartifiziellen französischen Hoftänze aus dieser Zeit haben zwar französisierte, doch ursprünglich spanische Namen und basieren auf Rhythmen und Mustern, die lange zuvor bei Dorffesten und Hochzeiten auf dem Lande gespielt und getanzt wurden. Der Gambenvirtuose Fahmi Alqhai und sein Ensemble Accademia del Piacere begeben sich auf eine temperamentvolle Klangreise in das reiche ursprüngliche Tanz-Erbe ihrer Heimat und lassen miterleben, wie so mancher abendliche Bauerntanz aus Mancha, Pampa oder Andalusien kunstvoll verfremdet und verwandelt im Spiegelsaal von Versailles Karriere machte.

Accademia del Piacere
Leitung: **Fahmi Alqhai**, Viola da gamba

Sendung: WDR 3 Konzert
Mittwoch, 15. Dezember 2021, 20:04 Uhr

SONNTAG

13. November 2021, 11:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Klassik auf dem Lande“

Ludwig van Beethovens 6. Sinfonie in der Quartett-Version von Johann Nepomuk Hummel sowie weitere pastorale Kammermusik um 1800 aus Wien

„Ist es doch, als ob jeder Baum zu mir spräche auf dem Lande: heilig, heilig! Im Walde Entzücken! Wer kann alles ausdrücken?“, notiert Ludwig van Beethoven 1815 auf einem Skizzenblatt. Schon sieben Jahre zuvor hat er den Natureindrücken, die ihn bewegten, in seiner 6. Sinfonie musikalisch Gestalt gegeben – in der berühmtesten aller Kompositionen, die den Namen „Pastorale“ tragen. Beethoven wollte sie erklärtermaßen nicht als Programmmusik verstanden wissen. „Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“, warnt das Titelblatt, und andernorts konstatiert der Komponist: „Wer auch je nur eine Idee vom Landleben erhalten, kann sich ohne viele Überschriften selbst denken, was der Autor will.“ Wie das Verlangen nach Natürlichkeit und Empfindsamkeit auch den Ton der damaligen Wiener Salonkultur prägte, das lässt sich in der Matinee des G.A.P. Ensemble wunderbar nacherleben. Den Höhepunkt der Werkauswahl mit Solo- und Ensemblemusik für Flöte, Violine, Violoncello und Hammerflügel bildet Beethovens Pastoral-Sinfonie in der kongenialen Quartettfassung, die 1829 Johann Nepomuk Hummel vorgelegt hat, der Freund und einstige Rivale auf dem Klavier.

G.A.P. Ensemble

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 23. Dezember 2021, 20:04 Uhr

SONNTAG

14. November 2021, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Der Klang Arkadiens“

Vokal- und Instrumentalmusik zwischen antiken Mythen und europäischer Renaissancekultur. Werke von Pere Oriola, Antonio Caprioli, Pietro Paolo Borrono, Mesomedes von Kreta u. a.

Apoll und Dionysos: Ordnung, Ratio, Poesie und Saitenspiel treffen auf Sinnlichkeit, Rausch, Emotionalität, mystischen Tanz und Bläserklang. Dazwischen der Künstler Orpheus, ein Sohn Apolls. Er verzaubert Steine, Wälder und wilde Tiere mit seiner Musik, besiegt sogar den Tod. Doch am Ende wird er von den Jüngerinnen des Dionysos zerrissen. In der griechischen Mythologie ist jener radikale Dualismus schon angelegt, der bis heute das westliche Denken dominiert. Sein Hauptschauplatz ist Arkadien, ein Sehnsuchtsort zwischen Antike und Neuzeit, an dem der Mensch im Einklang mit der Natur ein erfülltes Leben führen kann, der aber auch von wilden Tieren, Ungeheuern und mörderischen Gottheiten bevölkert wird. Alfio Antico, der mit Siziliens Natur und Klangwelt tief verbundene Sänger, Songwriter und Perkussionist, spürt dem archaisch-rustikalen, aber auch dem kunstvoll verbrämten „Sound“ Arkadiens gemeinsam mit der preisgekrönten Bläser- und Perkussions-Formation La Pifarescha nach, in einer Performance, die sich am spätantiken Straßentheater ebenso inspiriert wie an allegorischen Renaissancespektakeln.

Alfio Antico, Gesang, Trommel, szenische Aktion
La Pifarescha

Sendung live WDR 3

SONNTAG

14. November 2021, 19:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Elfenkönigin“

Henry Purcell
„The Fairy-Queen“ (London 1692)

Liebe als natürlicher Akt im Schutz der Natur – ein Hauptthema und Leitmotiv in William Shakespeares „A Midsummer Night's Dream“ aus dem Jahr 1598. Gestresste Städter irren hier, fern von gesellschaftlicher Etikette und elterlicher Heiratspolitik, durch einen magischen Wald voller Fabelwesen und frönen ihren wahren Leidenschaften, bis sie am Ende nur durch Zauberkraft wieder zur Vernunft und in die Zivilisation zurückkehren. Schon zu Shakespeares Zeit war Musik ein wichtiger Bestandteil dieser Komödie, vor allem in den phantastischen Szenen. Knapp ein Jahrhundert später stellen Henry Purcell und sein Librettist Thomas Betterton die Naturgeister des „Sommernachtstraums“ in den Mittelpunkt ihrer Semi-Opera „The Fairy-Queen“, und sie kreieren eine musikalisch-choreographisch-szenische Variété-Show von allerhöchstem Unterhaltungswert, die viel von Purcells bester Musik bietet.

Soli des WDR Rundfunkchors

Benita Borbonus, Simone Krampe, Insun Min,
Nadezda Senatskaya, Sopran
David Feldman, Countertenor
Joachim Streckfuß, Thomas Jakobs, You Zuo,
Tenor
Richard Logiewa, Alexander Schmidt, Bariton
Manfred Bittner, Bass

WDR Rundfunkchor

Einstudierung: **Christian Rohrbach**

l'arte del mondo

Leitung: **Stefan Parkman**

Sendung: WDR 3 Oper
zeitversetzt ab 20:04 Uhr

SONNTAG

21. November 2021, 17:00 Uhr
Köln, Trinitatiskirche

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„O Fortuna!“

Madrigalvertonungen des 16. und frühen 17. Jahrhunderts von Luca Marenzio, Sigismondo d'India, Orazio Vecchi, Carlo Gesualdo, Giaches de Wert, Claudio Monteverdi, Heinrich Schütz, John Dowland u. a.

Es darf geweint, geseufzt und gelacht werden! Das junge Vokalensemble InVocare aus Basel besingt die Macht der Göttin Fortuna, Glück oder Unglück über die Menschen zu bringen, in einer Auswahl von Renaissance-Madrigalen, und spürbar wird, wie sich die Komponisten gegenseitig inspirierten. Zu hören sind unterschiedliche Vertonungen identischer Texte, diverse Textunterlegungen zur gleichen Musik, kompositorische Erwidern und Anlehnungen – musikalische Dialoge, die teilweise sogar zwischen England und Italien geführt wurden.

InVocare

Charlotte Nachtsheim, Sopran
Tessa Roos, Mezzosopran
Anna Vala Ólafsdóttir, Alt
Daniel Thomson, Tenor
Valerio Zanolli, Bariton

Sendung: WDR 3 Konzert
Montag, 7. Februar 2022, 20:04 Uhr

**Stand: 30. Oktober 2021
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html**